

RATGEBER

Gesund und umweltfreundlich einrichten



Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Fachgebiet III 1.4
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Deutsche Gütegemeinschaft Möbel e.V.
Friedrichstraße 13-15
90762 Fürth
Telefon: +49 911 / 9509998-0
E-Mail: dgm@dgm-moebel.de
Internet: <https://www.das-goldene-m.de/de/>

Redaktion:

Umweltbundesamt, Fachgebiet III 1.4

Satz und Layout:

Atelier Hauer + Dörfler GmbH

Druck:

gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 %
Altpapier

Broschüren bestellen:

Service-Telefon: +49 340 2103-6688
Service-Fax: +49 340 2104-6688
E-Mail: uba@broschuerenversand.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Diese Publikation ist kostenfrei zu beziehen beim Umweltbundesamt. Der Weiterverkauf ist untersagt. Bei Zuwiderhandlung wird eine Schutzgebühr von 15 Euro/Stück erhoben.

Publikationen als pdf:

[www.uba.de/publikationen/
gesund-umweltfreundlich-einrichten](http://www.uba.de/publikationen/gesund-umweltfreundlich-einrichten)

Bildquellen:

Titel: © iStockphoto | Lajos Repasi
Seite 6: © iStockphoto | noreenlhrpk
Seite 8: © iStockphoto | Thomas_EyeDesign
Seite 9: © DGM
Seite 11: © Panther Media | leungchopan
Seite 12: © Fotolia | lassedesignen | oben
Seite 12: © iStockphoto | zeleno | unten
Seite 13: © DGM
Seite 15: © Shutterstock | Beyla Balla
Seite 16: © iStockphoto | canovass
Seite 17: © Fotolia | Kzenon oben
Seite 17: © Fotolia | Africa Studio
Seite 18: © UBA | Noack
Seite 20: © Shutterstock/Parilov
Seite 22: © Fotolia | drubig-photo
Seite 24: © iStockphoto | svetikd
Seite 25: © DGM
Seite 26: © DGM
Seite 28: © iStockphoto | DDieschburg
Seite 29: © Shutterstock | KTRphoto

Stand: April 2024

ISSN 2363-8249 [Print]

oder/und

ISSN 2363-8257 [Online]

**Gesund und
umweltfreundlich
einrichten**

Inhalt

Vorwort	6
////////////////////////////////////	
Möbel und Einrichtungsgegenstände – Sind sie eine wesentliche Quelle für die Belastung der Innenraumluft?	8
////////////////////////////////////	
Woraus bestehen Möbel und Einrichtungsgegenstände? – Kleine Materialkunde	13
////////////////////////////////////	
Garantiert verlässliche Produktkennzeichnungen: Der Blaue Engel und das „Goldene M“	19
////////////////////////////////////	
Die richtige Produktauswahl – Holz- und Polstermöbel, Bodenbeläge und Matratzen	22
////////////////////////////////////	
Qualität entscheidet über ein langes Produktleben	27
////////////////////////////////////	
Zu guter Letzt: Wohin mit ausgedienten Möbelstücken?	28
////////////////////////////////////	
Sie haben noch Fragen?	30
////////////////////////////////////	

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wo Sie sich am häufigsten aufhalten? Nein?! Tatsächlich verbringen die Menschen in unseren Breitengraden die meiste Zeit in Innenräumen – sei es in den eigenen vier Wänden, am Arbeitsplatz oder in öffentlichen Gebäuden. Gesundheit und Wohlbefinden hängen daher entscheidend von der Qualität der Raumluft ab. Eine gute Luftqualität ist leider nicht selbstverständlich. Vielfältige Ursachen können zu einer schlechten Innenraumluft und zu Problemen für die Raumnutzenden führen. Möbel und Einrichtungsgegenstände können aufgrund ihrer großen Oberfläche und der verwendeten Materialien eine wesentliche Quelle für die Belastung der Innenraumluft sein. Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick, worauf aus Gesundheits- und Umweltsicht bei der Einrichtung Ihrer Wohnung oder eines Büros geachtet werden sollte.

Möbel und Einrichtungsgegenstände sollten möglichst wenig Schadstoffe emittieren (ausgasen), also emissionsarm sein. Mit der richtigen Produktauswahl können Sie schädliche Emissionsquellen minimieren und aktiv Einfluss auf eine gute Innenraumluftqualität nehmen. Dies dient dem Schutz Ihrer Gesundheit, aber auch der Umwelt.

Die vorliegende Broschüre ist in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e. V. (DGM) entstanden.

Weitere, umfangreiche Informationen rund um das Thema „Innenraumluft“ finden Sie unter anderem in unseren Ratgebern „Gesünder wohnen, aber wie? – Praktische Tipps für den Alltag“ und „Gesund und umweltfreundlich renovieren“.

Wir hoffen, Ihnen interessante und hilfreiche Informationen zusammengestellt zu haben und wünschen viel Freude beim Lesen.



Sie finden in dieser Broschüre Antworten auf Fragen wie:

„Wie erkenne ich als Verbraucherin oder Verbraucher umweltfreundliche Möbel, die ein gesundes Wohnen ermöglichen?“

„Worauf sollte ich beim Möbelkauf achten?“

„Woraus bestehen Möbel eigentlich?“

„Wohin mit ausgedienten Möbelstücken?“



Möbel und Einrichtungsgegenstände – Sind sie eine wesentliche Quelle für die Belastung der Innenraumluft?



Saubere, gesunde Luft in unseren Räumen trägt zum Wohlbefinden bei. Doch ist sie keine Selbstverständlichkeit. Unangenehme Gerüche in einem Raum können belästigend für die Nutzerinnen und Nutzer sein. Neben vielen geruchsintensiven Substanzen gibt es solche, die geruchlich nicht wahrnehmbar sind. Beide können gleichermaßen Unwohlsein verursachen.

Tische, Regale und Schränke, aber auch Sessel, Sofas, Einbauküchen u. v. m., können wegen ihrer großen Oberflächen eine wesentliche Quelle für die Belastung der Innenraumluft sein. Sie können Schadstoffe über eine längere Zeit in die Raumluft

emittieren. Eine unzureichende Innenraumluftqualität kann das Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen und Symptome wie Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Kopfschmerzen oder Augenreizungen verursachen.

Produkte, die zu 100 Prozent schadstofffrei sind, gibt es nicht. Doch Sie können aktiv Einfluss auf eine gute Innenraumluftqualität nehmen, indem Sie schon bei der Produktauswahl darauf achten, dass Möbel und Einrichtungsgegenstände emissionsarm sind. Dies dient in erster Linie dem Gesundheitsschutz, aber auch der Umwelt.



Richten Sie Ihre Wohnung mit emissionsarmen Produkten ein, dies ermöglicht eine gesunde Innenraumluft.



Schadstoffe, die die Innenraumluftqualität beeinträchtigen können

Schadstoffe können fast überall vorkommen. Sie können wie beispielsweise Terpene natürlichen Ursprungs oder synthetisch, das heißt künstlich hergestellt, sein. Daher ist es das erklärte Ziel des Umwelt- und Gesundheitsschutzes, sowohl die Menge der Schadstoffe in Produkten als auch die Freisetzung von Schadstoffen aus Produkten zu reduzieren und somit deren Auswirkungen auf die Gesundheit und Umwelt des Menschen so gering wie möglich zu halten. Egal ob im Lattenrost, Tisch, Regal oder Sofa: Häufig stammen Schadstoffe aus Holzwerkstoffen, Klebern, Lackierungen oder anderen Beschichtungen. Vor allem Lösemittel, Terpene und höhere Aldehyde – sie gehören zur Gruppe der flüchtigen organischen Verbindungen (Volatile Organic Compounds – VOC) – und Formaldehyd können freigesetzt werden. Die Konzentration jedes einzelnen Stoffes ist meist

so niedrig, dass eine gesundheitsschädliche Wirkung unwahrscheinlich ist. In der Summe jedoch können flüchtige organische Verbindungen aber sehr wohl belästigend wirken, ja sogar das Wohlbefinden und die Gesundheit beeinträchtigen. Mit dem Umweltzeichen Blauer Engel oder dem RAL Gütezeichen GZ-430 ausgezeichnete Produkte dürfen flüchtige organische Verbindungen daher nur in deutlich begrenztem Umfang emittieren (ausgasen).

Manche Stoffe, die aus Möbeln oder Einrichtungsgegenständen frei werden, können allergische Reaktionen bei bereits sensibilisierten Personen hervorrufen. Zu diesen Stoffen gehören unter anderem einige Terpene, die im Holz als natürliche Bestandteile enthalten sind. Oftmals sind sie bei neuen Produkten aus Nadelholz oder Holzwerkstoffen als typischer „Holzgeruch“ wahrzunehmen.

Tabelle 1

Flüchtige organische Verbindungen aus unterschiedlichen Materialien für die Herstellung von Möbeln, Parkett oder anderen Produkten aus Holz

Material	Freigesetzte flüchtige organische Verbindungen
Nadelholz	Terpene, Essigsäure, Formaldehyd und andere Aldehyde
Laubholz	Essigsäure und weitere Carbonsäuren
Holzwerkstoffe	Formaldehyd, Hexanal und andere Aldehyde, Essigsäure
Lacke	Lösemittel (Ester, Ether, Ketone, Kohlenwasserstoffe), Hochsieder, Weichmacher, Aldehyde (aus Naturharzfärbungen)
Wachse/Öle	Aldehyde aus trocknenden Ölen, Lösemittel, teilweise Terpene als Lösemittel



Formaldehyd ist ein häufig in der Innenraumluft vorhandener Schadstoff. Aus Holzwerkstoffen hergestellte Möbel und Einrichtungsgegenstände gehören zu den wesentlichen Emissionsquellen. Die Höhe der aus Holzwerkstoffen abgegebenen Menge an Formaldehyd ist deutlich abhängig vom Raumklima. So lassen höhere Raumlufttemperaturen und eine hohe relative Luftfeuchte die Emissionsraten ansteigen. Auch reines Holz kann in geringen Mengen Formaldehyd in die Raumluft abgeben. Formaldehyd kann die Augen und Schleimhäute reizen und wird bei höherer Konzentration geruchlich als „beißend“ oder „stechend“ wahrgenommen. Bei jahrelanger Belastung und Reizung der Nasenschleimhaut des Menschen durch hohe Formaldehydkonzentrationen kann eine chronische Entzündung der Nasenschleimhaut hervorgerufen werden, die zu einem spezifischen Krebs in der Schleimhaut der Nase führen kann.

Wenn in der Innenraumluft ein Wert¹ von $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (0,0815 ppm) unterschritten wird, dann ist eine Krebsentstehung ausgeschlossen, da die hier relevante Reizschwelle für Formaldehyd deutlich höher liegt und ohne die Reizwirkung auch eine krebserzeugende Wirkung ausgeschlossen ist.

Bereits zu Beginn der 1980er Jahre wurden die Emissionen von Formaldehyd aus Spanplatten und anderen Holzwerkstoffen durch Rechtsvorschriften begrenzt. Die Chemikalien-Verbotsverordnung (ChemVerbotsV) schreibt vor, dass nur solche Holzwerkstoffplatten in Deutschland in den Handel gebracht werden dürfen, die nachgewiesenermaßen eine Ausgleichskonzentration von 0,1 ppm unter genormten, das heißt, fest definierten Prüfbedingungen nicht überschreiten. Möbel und Einrichtungsgegenstände, die mit dem Umweltzeichen Blauer Engel gekennzeichnet sind, halten das Vergabekriterium einer maximalen zulässigen Formaldehydemission von 0,03 ppm im Prüfraum ein.

1 https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/360/dokumente/fa_rw.pdf

Eine „VOC-freie“ Zone

... gibt es leider nicht. Egal, ob nach umfangreichen Renovierungs- oder Bauarbeiten oder mit einer neuen Einrichtung, flüchtige organische Verbindungen können kurzzeitig verstärkt in der Raumluft vorhanden sein. Mit geeigneten, emissionsarmen Produkten und ausreichendem Lüften vermeiden Sie erhöhte VOC-Konzentrationen.

Lüften – aber richtig!

Starker Geruch und Emissionen – beides erfordert gründliches Lüften. In den Sommermonaten ist das Lüften kein Problem. Geruchsintensive Stoffe können durch längeres Öffnen der Fenster gut „weggelüftet“ werden. Nur an heißen und feuchten Tagen sollte möglichst in den Morgen- und Abendstunden gelüftet werden, um die Wärme und vor allem die Feuchtigkeit nicht in die Wohnräume zu holen. Anders gestaltet sich diese Situation während der Heizperiode. Wird hier nicht ausreichend gelüftet, nimmt die Schadstoffbelastung im Innenraum zu und an kalten, unzureichend gedämmten Außenwänden kann Schimmel durch kondensierende

Raumluftfeuchte entstehen. Die Schimmelbildung wird zusätzlich begünstigt, wenn Wände oder Decken durch dauerhaftes Lüften („Dauerkippstellung“ der Fenster) weiter auskühlen. So bildet sich Kondenswasser an den Zimmerwänden. Zudem führt Dauerlüften in der kälteren Jahreszeit zu stark steigenden Heizkosten.



Richtig ist eine sogenannte „Stoßlüftung“ von mehrmals täglich 5 bis 10 Minuten.

Schimmelpilzsporen sind überall und allgegenwärtig. Schimmel hat das Potenzial, sich negativ auf die menschliche Gesundheit auszuwirken. Schimmelpilze „lieben“ ein feuchtes Klima und sie wachsen besonders an Stellen, wo Luft schlecht zirkulieren kann. Gefährdet sind beispielsweise Stellen hinter dicht an der kalten Wand stehenden massiven Möbeln, Stellen mit Wärmebrücken oder kalte, feuchte Außenwände.

Woraus bestehen Möbel und Einrichtungsgegenstände? – Kleine Materialkunde



Möbelstücke und Einrichtungsgegenstände bestehen aus den unterschiedlichsten Materialien. Neben den in den Möbelstücken und Einrichtungsgegenständen eingesetzten Materialien, spielt auch der Gebrauchszweck dieser und die damit verbundenen Anforderungen an die Produkte eine große Rolle – Punkte, die Verbraucherinnen und Verbraucher vor einer Kaufentscheidung berücksichtigen sollten. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick zu den verschiedenen Materialien, die bei der Produktion von Möbeln und Einrichtungsgegenständen Anwendung finden können. Am häufigsten wird Holz zur Möbelherstellung verwendet.

Für Massivholzmöbel sind hochwertige Hölzer erforderlich, die für die Forstwirtschaft die Möglichkeit eines höheren Erlöses ergeben, aber andererseits nur in begrenztem Umfang verfügbar sind. Zur Herstellung von Massivholzmöbeln werden häufig Leisten oder dünne Bretter miteinander verleimt, um stabile und verwindungssteife Holzelemente zu erhalten (Leimholz). Neben Massivholz verwendet die Möbelindustrie eine kostengünstige und technisch auf den jeweiligen Verwendungszweck zugeschnittene Alternative: Holzwerkstoffe. Zum Einsatz kommt häufig Schwach- und Durchforstungsholz – Holz

das zumeist bei der Pflege von Waldbeständen anfällt – aus Mittel- und Nordeuropa, welches zu Holzwerkstoffen verarbeitet wird. Darüber hinaus können die Reste der Massivholzbearbeitung – sogenannte Sägebenebenprodukte – in Spanplatten ökologisch sinnvoll genutzt werden. Man kann daher sagen, dass sich Massivholz und Holzwerkstoffe aus ökologischer Sicht sinnvoll ergänzen, sofern das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt und die Emissionen aus Bindemitteln gering sind.

Zu den Holzwerkstoffen für den Möbelbau gehören Spanplatten, Sperrholzplatten (auch Furnierplatten) und Tischlerplatten sowie mitteldichte Faserplatten, auch als „MDF-Platten“ bekannt. Während Spanplatten aus Spänen verschiedener Größe bestehen, werden für Faserplatten feine Holzfasern zu einer homogenen Platte verpresst. Sperrholz wird aus mindestens drei Lagen Furnier (dünne Holzblätter) hergestellt, die miteinander verleimt sind. Bei Tischlerplatten werden Leisten zwischen zwei Lagen Furnier gelegt und zu einem Verbund verleimt.

Wer die Wahl hat, hat die Qual: Massivholz oder Holzwerkstoffe?

Ein Möbelstück besteht aus Massivholz, wenn Seitenwände, Böden und Fronten durchgehend aus der gleichen Holzart bestehen und nicht furniert sind. Es darf sich auch dann noch „massiv“ nennen, wenn Rückwände, Schubkästenböden und -zargen aus Sperrholz bestehen. Massivholz ist ein Naturmaterial. Kleine Astaugen oder unterschiedliche Maserungen sind keine Seltenheit und ein Echtheitsbeweis.

Im Unterschied zu Massivholz werden Holzwerkstoffe mit unterschiedlichen Oberflächen beschichtet. Hierzu gehören u. a. Furniere, Folien und die von vielen Küchenoberflächen bekannten Melaminharzbeschichtungen.

Möbeloberflächen und Beschichtungen

Es gibt verschiedene Gründe, Möbelteile zu beschichten. Zum einen ist es das Design, auf der anderen Seite sind es ganz klar Nutzungs- und Pflege-Aspekte: Denn die Möbeloberfläche entscheidet über das Aussehen, die Qualität und die Strapazierfähigkeit eines Möbelstückes. Es liegt auf der Hand, dass je nach Nutzung oder Verwendungsort unterschiedliche Anforderungen an die Möbeloberfläche gestellt werden. So müssen Oberflächen von Küchenmöbeln strapazierfähig und unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit sein. Im Wohnbereich dagegen spielen das Aussehen und ein angenehmes Gefühl bei der Berührung der Oberfläche eine größere Rolle. Bei einem Beschichtungsverfahren wird zwischen der Beschichtung mit festen Materialien, beispielsweise Furniere, Folien, Kantenbändern, und einer Beschichtung mit flüssigen Materialien wie Lacken, Beizen, Wachsen usw., unterschieden. Vielfach werden verschiedene Beschichtungsverfahren kombiniert, um die gewünschte Oberflächenbeschaffenheit zu erzielen.

Lacke

Eine Lackschicht bietet neben der farblichen Gestaltung einer Oberfläche vor allem Schutz vor Flecken und Fingerabdrücken sowie vor Feuchtigkeit, mechanischen Belastungen oder Chemikalien. Nach dem Auftragen eines Lackes erhärtet dieser zu einer festen, weitgehenden luft- und wasserundurchlässigen Schicht, dem sogenannten Lackfilm. Die lackierte Oberfläche ist somit versiegelt und geschützt.

Lasuren (offenporige Lackierung)

Um ein möglichst natürliches Erscheinungsbild bei Möbelstücken zu erhalten, können diese mit einer Lasur versehen werden. Lasur bezeichnet einen durchsichtigen oder durchscheinenden Anstrich bei Holz bzw. einen dünnen Aufstrich aus lichtdurchlässiger Farbe. Beim Lasieren verschließen sich die Poren des Holzes nicht vollständig und das Holz kann somit Feuchtigkeit aufnehmen. Durch den Lasurauftrag bleibt die Struktur des Holzes (Holzmaserung) sichtbar und der lebendige Charakter erhalten.

Wachse und Öle

Auch Wachse oder Öle können zum Schutz einer Oberfläche aufgetragen werden. Beides zieht in die Holzporen ein, erhält die natürliche Optik und verleiht einen seidigen Glanz. Auf diese Art behandelte Möbelstücke sind empfindlicher für Schmutz und unter Umständen dunkeln sie auch schneller nach. Eine Behandlung der Oberflächen ist häufiger zu wiederholen und nur für weniger beanspruchte Flächen empfehlenswert.

Furnier und Folie

Holzwerkstoffe erhalten ihre schöne Optik durch auf das Material aufgebrachte Furniere oder Folien. Furniere sind dünne Holzblätter aus gemasertem Holz, welche aufgeleimt sind. Folien bestehen in der Regel aus mit Melaminharz getränkten Papierlagen, sind oft mit Holzimitationen bedruckt und werden auf das Holz geklebt.





Gebrauchsmerkmale unterschiedlicher Oberflächen oder Beschichtungen

Oberflächenbeschichtungen bestimmen weitgehend die Pflegeeigenschaften von Möbelstücken und Einrichtungsgegenständen und können je nach Pflege auch auf die Lebensdauer einen entscheidenden Einfluss haben.

Vollholzmöbel sind häufig mit Ölen oder Wachsen behandelt, um den natürlichen Charakter des Holzes zu betonen. Auf diese Weise behandelte Oberflächen sind gegenüber Feuchtigkeit empfindlich und sollten am besten mit einem weichen, nur leicht feuchten Tuch gereinigt werden. In größeren Abständen ist auch eine Nachbehandlung mit geeigneten Ölen oder Wachsen zu empfehlen.

Lackierte und beschichtete Oberflächen sind im Gegensatz dazu gegenüber Feuchtigkeit weniger empfindlich. Sie lassen sich gut mit einem feuchten Tuch oder Wischleder säubern und verändern dabei ihr Äußeres nicht. Handelt es sich um eine offenporige Lackierung, so ist eine nasse Reinigung nicht zu empfehlen. Auf keinen Fall sollten chlorhaltige Reinigungsmittel oder Lösemittel (z. B. Aceton oder

Reinigungsbenzin) zum Einsatz kommen, denn sie wirken aggressiv und sind zugleich umweltschädlich.

Am widerstandsfähigsten sind Melaminharzbeschichtungen. Man findet sie vor allem bei Küchenmöbeln, insbesondere bei Küchenarbeitsplatten. Der Korpus von Küchenmöbeln besteht aus Spanplatten oder MDF-Platten (mitteldichte Faserplatten). Spanplatten erhalten zusätzlich eine Laminatbeschichtung, wobei die Oberfläche dann eine Folie ist und aus Schichtstoffen besteht. Hierfür werden Phenolharzpapier, Dekorpapier und ein transparentes Papier mit Melaminharz imprägniert und auf eine Trägerplatte gepresst. Die Kunstharze der Papierschichten härten unter Hitze und Druck aus und ergeben eine sehr widerstandsfähige und unempfindliche Oberfläche.

Polstermaterialien

Es gibt eine Vielzahl an Polsterungen. Allein die Kombination verschiedener Schaumstoffe miteinander oder das Zusammenwirken von Schaumstoff mit Federelementen bewirkt jeweils einen anderen Sitzkomfort. Grundsätzlich kann man weder vom Federkern noch vom

Schaumstoff behaupten, dass eines von beiden besser wäre. Schaumstoffe sind mittlerweile ebenso komfortabel wie Federkern-Elemente. Allerdings gibt es Qualitätsunterschiede bei den Materialien, die sich vor allem in der Haltbarkeit und der Formstabilität (Vermeidung von „Sitzkuhlen“) zeigen. Bei Schaumstoffen sagt das sogenannte „Raumgewicht“ etwas über deren Qualität aus. Wenn die Sitzfläche mindestens 35 kg/m^3 (Kilogramm pro Kubikmeter) und die Arm- und

Rückenlehnen mindestens 28 kg/m^3 aufweisen, kann man von guter Qualität sprechen.

Eine gute **Polsterung** besteht aus mehreren Schaumschichten, Formschaum oder Federkern, der **Unterfederung**, welche die aufliegende Polsterung durch elastische Gurte, Federholzleisten oder Wellenfederstützt, und der **Abdeckung der Polsterung** aus atmungsaktivem Polyestervlies oder Steppmatten.



Ausgiebig Probesitzen

Ob Ihnen der Sitzkomfort eines Polstermöbelstückes behagt und ob Sie eine weiche, legere oder eine feste, straffe Polsterung bevorzugen, finden Sie am besten heraus, wenn Sie bereits im Möbelhaus ausgiebig Probesitzen. Prüfen Sie Sessel, Sofa und Co. auf „Herz und Nieren“. Achten Sie darauf, dass die Polstermöbel den Rücken und das Becken gut abstützen und die Höhe von Lehnen und Sitzflächen sowie die Tiefe der Sitzfläche Ihrer Körpergröße und Ihren Komfortwünschen entsprechen.



Stoff- und Lederbezüge

Ebenso wichtig wie der Komfort beim Sitzen oder Liegen, ist das Aussehen eines Polstermöbelstückes. Das Angebot von Stoff- und Lederbezügen ist groß und die erhältlichen Farbvarianten sind vielfältig. Auch bei den Bezugsmaterialien gibt es große Unterschiede hinsichtlich der Qualität und der Gesundheits- und Umweltfreundlichkeit.



Möbel aus Holz aus gesunden Wäldern – Nachhaltige Holzwirtschaft²

Ein zentrales Anliegen des Umweltschutzes ist eine nachhaltige Wald- und Holzwirtschaft und ein sparsamer Umgang mit dem Rohstoff Holz. Dies fördert den Erhalt der Wälder und deren ökologische Leistungsfähigkeit.

Wälder erfüllen vielfältige Funktionen. Sie beherbergen einen Großteil unserer biologischen Vielfalt und nutzen mit ihren Ökosystemleistungen dem Menschen in sehr unterschiedlicher Weise: als Rohstofflieferant, als Erholungsraum oder Schadstofffilter. Für den Schutz des Klimas ist es von enormer Bedeutung, die im Wald gespeicherten Kohlenstoffmengen zu erhalten und möglichst zu steigern.

Wo immer Holz als Material oder Energiequelle genutzt wird, sollten Kriterien des Gesundheits- und Umweltschutzes beachtet werden. Der Einsatz von Holz zur Produktion von Möbeln und Einrichtungsgegenständen ist aus ökologischer Sicht positiv zu bewerten, wenn der nachwachsende Rohstoff Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Dies wird aus Sicht des Umweltbundesamtes nur durch eine umweltverträgliche, naturnahe und multifunktionale Waldbewirtschaftung ermöglicht.

Negative Umweltwirkungen durch die Verwendung von Holz und Holzwerkstoffen ergeben sich dann, wenn Holz in den Handel gelangt, welches nicht aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Insbesondere tropische Hölzer und Holz aus nördlichen (borealen) Wäldern können aus großflächigen Kahlschlägen stammen, was zur Vernichtung von Biotopen und Lebensräumen führt. Diese sind, wegen ihrer langen Entstehungszeiten, ihrer Artenvielfalt und -Struktur, nicht mehr ersetzbar. Ebenso kann auch eine nicht nachhaltige Waldwirtschaft in Deutschland zur Übernutzung führen und so die wichtigen Waldfunktionen, wie Kohlenstoffspeicherung oder Schadstofffilterung, negativ beeinträchtigen.

Sowohl das Umweltzeichen **Blauer Engel** als auch das „**Goldene M**“ der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e. V. fordern den Einsatz von Holz aus legal bewirtschafteter, nachhaltiger Forstwirtschaft³.

2 https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021_hgp_umweltschutzwald_u_nachhaltigeholznutzung_bf.pdf

3 <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/nachhaltige-waldwirtschaft#die-vielfaltigen-funktionen-des-waldes>

Garantiert verlässliche Produktkennzeichnungen: Der Blaue Engel und das „Goldene M“

Von Möbeln und Einrichtungsgegenständen können wie bereits beschrieben vielfältige Belastungen für Gesundheit und Umwelt ausgehen. Wie aber erkennt man die gesundheits- und umweltschonenden Alternativen bei der immer größer werdenden Vielfalt an Prüfzeichen und Label?

Zwei verlässliche Kennzeichnungen für Möbel und Einrichtungsgegenstände, die in ihrer Kombination gesundheits- und umweltbewussten Verbraucherinnen und Verbrauchern größtmögliche Sicherheit beim Einkauf garantieren, sollen an dieser Stelle vorgestellt werden: der **Blaue Engel** und das „**Goldene M**“.

Der Blaue Engel – Umweltzeichen mit strengen Anforderungen



Seit mehr als 45 Jahren ist der **Blaue Engel** ein freiwilliges Umweltzeichen der Bundesregierung in Deutschland. Der **Blaue Engel** ist ein Wegweiser für einen gesundheits- und umweltbewussten Einkauf. Verbraucherinnen und Verbraucher können durch eine gezielte Nachfrage nach

umweltfreundlichen Produkten u. a. ökologische Produktinnovationen fördern und damit Umweltbelastungen reduzieren. Mit dem **Blauen Engel sind über 30.000 umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen von rund 1.600 Unternehmen ausgezeichnet** (Quelle: www.blauer-engel.de). Das Umweltzeichen Blauer Engel ist anspruchsvoll und unabhängig. Es vereint bestes fachliches Wissen und hohe Anforderungen an den Gesundheits- und Umweltschutz sowie die Gebrauchstauglichkeit mit Neutralität und Glaubwürdigkeit: Die Vergabe des Umweltzeichens erfolgt auf Basis anerkannter, öffentlich zugänglicher und damit jederzeit nachprüfbarer Bestimmungen.

Die mit dem **Blauen Engel** gekennzeichneten Produkte und Dienstleistungen unterliegen Kriterien, die für jede Produktgruppe vom Umweltbundesamt (UBA) erarbeitet werden. Dabei wird immer der gesamte Lebensweg eines Produktes betrachtet. Die Vergabekriterien werden in einer Anhörung auf Einladung der RAL gGmbH – Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V. – mit Herstellern, Prüfinstituten sowie Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Verbraucher- und Umweltverbände beraten und abschließend von der unabhängigen Jury Umweltzeichen beschlossen. Das Umweltbundesamt überprüft und überarbeitet gegebenenfalls diese Kriterien alle drei bis vier Jahre.

Auf diese Weise sollen Unternehmen animiert werden, ihre Produkte im Hinblick auf den technischen Fortschritt fortwährend umweltfreundlicher zu gestalten.

Erfüllen die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen die Anforderungen der Vergabekriterien, so wird der **Blaue Engel** durch die RAL gGmbH unter Beteiligung des Umweltbundesamtes und des zuständigen Ministeriums des Bundeslandes, in dem der Hersteller seine Produktionsstätte hat, vergeben. Ein Zeichennutzungsvertrag wird mit der herstellenden Firma geschlossen. Mit dem Vertrag verpflichtet sich der Hersteller, die an das Umweltzeichen geknüpften Anforderungen über eine vereinbarte Laufzeit von vier Jahren einzuhalten.

Von Anfang an sind bei der Kennzeichnung von Produkten mit dem Blauen Engel neben den Umweltschutzaspekten auch gesundheitsbezogene Anforderungen wesentliche Bestandteile. Demnach dürfen beispielsweise besonders kritische Stoffe, welche die Eigenschaften haben, krebs-erzeugend, erbgutverändernd und fruchtschädigend zu wirken, den Produkten grundsätzlich nicht zugesetzt werden. Bei verschiedenen Einrichtungen und Produkten für den Innenraum werden seit einigen Jahren die Emissionen gemessen und mit vorgegebenen Maximalwerten begrenzt. Das Umweltzeichen garantiert somit eine hohe Umwelt- und Gesundheitsqualität.

Seit 2021 gibt es beim Blauen Engel unabhängige Produktkontrollen. Stichprobenartig wird bei gelabelten Waren im Handel überprüft, ob die Anforderungen des Blauen Engels eingehalten werden. Auf diese Weise lässt sich eine höhere Sicherheit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit des Umweltzeichens erreichen und garantieren.



Das „Goldene M“ – Gütezeichen für Möbel mit höchster Qualität

Die Deutsche Gütegemeinschaft Möbel e. V. (DGM) ist eine Gütegemeinschaft des RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V. Die DGM vergibt das Gütezeichen für Möbel, das RAL-GZ 430. Seit 1963 steht der Qualitätsgedanke bei der DGM an erster Stelle: Möbel und ihre Sicherheit werden streng überprüft.





Das „**Goldene M**“, das für Möbelkäuferinnen und Möbelkäufer eindeutig erkennbare Zeichen, wird nur an Möbel verliehen, die den hohen Ansprüchen der DGM an Qualität, Gesundheitsverträglichkeit und Nachhaltigkeit genügen. Die Möbel müssen außerdem sicher, stabil und gut verarbeitet sein – diese Aspekte werden turnusmäßig durch externe neutrale Stellen überwacht. Das „**Goldene M**“ bedeutet, dass es sich bei einem Produkt um geprüfte Qualität handelt. Diese Kennzeichnung erhalten ausschließlich Möbel, die aus hochwertigen Rohstoffen hergestellt werden. Konsequenterweise ausgeschlossen sind minderwertige oder schadstoffhaltige Materialien.

Der DGM gehören über 100 Mitglieder, bestehend aus Möbelherstellern und Zulieferbetrieben aus dem In- und Ausland, an. Sie haben sich freiwillig dazu verpflichtet, die strengen Anforderungen der Güte- und Prüfbestimmungen der DGM im Qualitätssystem des RAL verbindlich einzuhalten, ihre Möbelqualität den stets aktualisierten Bestimmungen anzupassen und ihre Möbel Tests „außer der Reihe“ zu unterziehen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die mit dem RAL-Gütezeichen versehenen Möbel von guter Qualität, langlebig und strapazierfähig sind und die Gesundheit des Menschen und die Umwelt nicht gefährden.

Die richtige Produktauswahl – Holz- und Polstermöbel, Bodenbeläge und Matratzen



Viele Verbraucherinnen und Verbraucher möchten gesund wohnen. Doch eine schnelle – und darüber hinaus gute – Kaufentscheidung zu treffen, fällt vielen schwer, weil die angebotene Produktvielfalt riesig erscheint. Oftmals sind selbst entwickelte Label, Logos und Kennzeichnungen von Herstellern eher irreführend und auf sie ist häufig wenig Verlass.

Der **Blaue Engel** setzt mit seinen Vergabekriterien für Möbel und Einrichtungsgegenstände einen klaren Schwerpunkt bei der gesundheitlichen Bewertung von Produkten, die im Innenraum eingesetzt

werden. Ganz nebenbei ergibt sich auch ein positiver Effekt für die Umwelt. Gern möchten wir Ihnen an dieser Stelle die einzelnen Umweltzeichen für umweltfreundliche und gesundheitsverträgliche Möbel und Einrichtungsgegenstände mit dem **Blauen Engel** vorstellen und die Vorteile der Produkte im Bereich des „gesunden Wohnens und Einrichtens mit dem **Blauen Engel**“ näher betrachten. Für alle Arten von Möbeln bietet darüber hinaus das „**Goldene M**“ eine gute Orientierung, denn hinsichtlich der Gesundheits- und Umweltfreundlichkeit erfüllt es weitgehend die gleichen Anforderungen wie der Blaue Engel.

Der Blaue Engel

Überwiegend aus Holz bestehende Wohnmöbel, Büromöbel, Tische und Stühle sowie Lattenroste fallen unter die Vergabekriterien für **„Emissionsarme Möbel und Lattenroste aus Holz und Holzwerkstoffen“ (DE-UZ 38)**. Bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung können Produkte aus Holz oder Holzwerkstoffen Gesundheits- oder Umweltbelastungen verursachen, das heißt, Stoffe wie Formaldehyd oder VOC können emittieren. Aus diesem Grund sehen die Vergabekriterien DE-UZ 38 vor, dass zu zertifizierende Produkte durch ein anerkanntes Prüfinstitut auf Formaldehyd und andere organische Substanzen geprüft werden. Hierüber hat der Hersteller einen Nachweis zu erbringen. Für die Wohnumwelt bedenkliche Schadstoffkonzentrationen sind in diesen Produkten nicht enthalten. Trägt ein Möbelstück den Blauen Engel, kann man auch sicher sein, dass Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft und emissionsarme Holzwerkstoffe eingesetzt wurden. Weiterhin kommen keine für die Wohnumwelt bedenklichen und bei der Verwertung störende Schadstoffe – insbesondere in der Beschichtung – zum Einsatz und einige Hersteller prüfen freiwillig den Geruch des Produktes nach der anerkannten Norm DIN ISO 16000-28.

Aus Holz und Holzwerkstoffen bestehende Bodenbeläge, wie Parkett und Laminat, Paneele und Türen werden in den Vergabekriterien **„Emissionsarme Bodenbeläge, Paneele und Türen aus Holz und Holzwerkstoffen für Innenräume“ (DE-UZ 176)** zusammengefasst. Die Vergabekriterien sind ähnlich derer von Möbeln.

In jedem Wohnzimmer sind sie zu finden: gemütliche und bequeme Polstermöbel wie Sofas oder Sessel. Gepolsterte Sitzgruppen und Büro(dreh-)stühle zieren unzählige Arbeits- oder Geschäftsräume. Oft werden sie so ausgewählt, dass sie optisch zum Gesamtbild des Raumes passen. Doch nicht nur das Aussehen zählt. Auch können Polstermöbel der Ursprung für Schadstoffemissionen in Innenräumen sein. Die bei der Herstellung von Polstermöbeln eingesetzten Kleber, Polstermaterialien, Bezugstextilien oder Leder können Schadstoffe beinhalten, die sich negativ auf die Gesundheit und Umwelt auswirken können. Deshalb sollte die Qualität beim Kauf eines Polstermöbelstückes nicht zu kurz kommen. Wem seine Gesundheit wichtig ist, der versucht auf eine möglichst schadstoffarme Wohnungs- und Büroeinrichtung zu achten. Die Garantie hierfür bietet das **Umweltzeichen für „Emissionsarme Polstermöbel“ (DE-UZ 117)**⁴. So verursachen auf diese Art gekennzeichnete Möbelstücke von der Produktion an über die gesamte Nutzungsdauer bis hin zur Verwertung und Entsorgung geringere Umwelt- und Gesundheitsbelastungen als herkömmliche Produkte. Bei Produkten, die den **Blauen Engel** tragen, wird die Ausgasung flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) in Emissionsprüfkammern getestet und nach einheitlichen und verlässlichen, gesundheitlichen Kriterien bewertet.

⁴ Leitfaden zur umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung – Polstermöbel (Ausgabe Januar 2018): <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/leitfaden-zur-umweltfreundlichen-oeffentlichen-3>



Die mit dem **Blauen Engel** ausgezeichneten Polstermöbel sind emissionsarm und somit aus gesundheitlicher Sicht in der Wohnumwelt unbedenklich. Sie sind schadstoffgeprüft auf Formaldehyd, Lösemittel und Weichmacher und werden umweltfreundlich produziert.

Die Qualität einer Matratze definiert sich hauptsächlich über die verwendeten Materialien. Aus Matratzen können chemische Stoffe ausdünsten. Schlafende können auf diese Weise ungehindert ungesunden Emissionen ausgesetzt sein. Nicht zuletzt können auch Merkmale wie beispielsweise das Raumgewicht oder der Härteverlust bei einer Schaumstoffmatratze die Qualität des Schlafes beeinflussen. Um Ihnen einen guten Schlaf zu garantieren, wurden Vergabekriterien für das **Umweltzeichen für Matratzen (DE-UZ 119)** erarbeitet. Es zeichnet

nur die Produkte mit dem **Blauen Engel** aus, die besonders emissionsarm und schadstoffgeprüft auf flüchtige organische Verbindungen und Formaldehyd sind. Sie dürfen keine krebserzeugenden und halogenorganischen Verbindungen sowie keine Flamm- und Mottenschutzmittel enthalten.

Großflächig werden Bodenbeläge oder Teppiche beispielsweise in Räumen von Bürohäusern, Arztpraxen, Schulen, aber auch in Bereichen von Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmern verlegt. Eben wegen ihrer großen Oberfläche besitzen elastische und textile Bodenbeläge gleichermaßen ein hohes Potenzial, die Innenraumluft zu belasten, wenn u. a. VOC ausgasen. Das Umweltzeichen für „**Elastische Bodenbeläge**“ (DE-UZ 120), z. B. aus Kautschuk oder Kork, tragen nur Produkte, die umweltfreundlich hergestellt wurden, die in der

Wohnumwelt aus gesundheitlicher Sicht unbedenklich sind und die keine Schadstoffe enthalten, die bei der Verwertung stören. Den **Blauen Engel für „Textile Bodenbeläge“ (DE-UZ 128)** erhalten Produkte, die nur besonders geringe Mengen flüchtiger organischer Verbindungen und Formaldehyd in die Innenraumluft emittieren (ausgasen) und somit als emissionsarm gelten. Sie müssen schadstoffgeprüft auf Weichmacher sein. Eine Geruchsprüfung der mit diesem **Blauen Engel** gekennzeichneten Produkte ist verpflichtend und an einen Grenzwert gebunden. Beim Verlegen von Bodenbelägen – egal ob elastische oder textile – empfehlen wir Ihnen, auch hier auf den **Blauen Engel** zu achten und emissionsarme und lösemittelfreie **„Bodenbelagsklebstoffe und andere Verlegewerkstoffe“ (DE-UZ 113)** zu verwenden. Sie sollten vorher die Klebstoffreste von älteren Belägen entfernen.

Wichtig ist auch, ein Augenmerk darauf zu legen, was sich unter Bodenbelägen wie Laminat, Parkett oder elastischen Bodenbelägen befindet: die Verlegeunterlagen. Sie dienen der Trittschall- aber auch

Wärmedämmung und können Unebenheiten des Unterbodens ausgleichen. Verlegeunterlagen können aus ganz unterschiedlichen Materialien bestehen, zum Beispiel Holz, Pappe, Kork. Mit dem **Blauen Engel gekennzeichnete „Verlegeunterlagen für Bodenbeläge“ (DE-UZ 156)** müssen emissionsarm sein, auch wenn die jeweils geltenden Umwelanforderungen des **Blauen Engels** an die unterschiedlichen Materialien verschieden sind. Sie dürfen keine krebserzeugenden oder erbgutverändernden Stoffe und keine gesundheitsgefährdenden Weichmacher (Phthalate) enthalten. Ein Einsatz halogenorganischer Verbindungen (zum Beispiel als Bindemittel oder Flammschutzmittel) ist nicht erlaubt. Nur ein vollständig aus emissionsarmen Materialien aufgebauter Fußboden garantiert, dass Ihre Gesundheit geschont wird. Denn leider können Schadstoffe durch Bodenbeläge „durchwandern“.

Informationen zu allen hier genannten Vergabekriterien und vieles andere mehr, sind auf der Website des **Blauen Engels** unter www.blauer-engel.de kostenlos abrufbar.



Das „Goldene M“

... deckt die komplette Palette der Möbel und Einrichtungsgegenstände ab: Schränke, Anbauschränke, Kommoden, Bettgestelle, An- und Einbauküchen, Tische aus Holz sowie aus verschiedenen Werkstoffkombinationen, gepolsterte Sitz- und Liegemöbel sowie Kissen für Polstermöbel, Schulmöbel, Polsterbetten, Außenmöbel, Büromöbel, Wasserbetten und Matratzen. Alle Qualitätsanforderungen werden in unabhängigen Möbelprüflaboren bzw. Prüfinstituten eingehend getestet. Mit einem Belastungstest wird der Alltag eines Möbels bis ins Detail simuliert. Besonderer Wert

wird auf die Sicherheit und die Langlebigkeit der Möbel gelegt. Das RAL-Gütezeichen für Möbel ist der strengste und umfangreichste Nachweis für geprüfte Möbelqualität in Europa. Denn nur durch strenge Kontrollen kann eine Gesundheitsgefährdung von Verbraucherinnen und Verbrauchern durch gütegeprüfte Möbel ausgeschlossen werden. Beim Möbelkauf sollten Sie deshalb auf das „**Goldene M**“ achten. Informationen zum „**Goldenen M**“ erhalten Sie auf der Website der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e. V. unter <https://www.das-goldene-m.de/de/>.



Qualität entscheidet über ein langes Produktleben

Verbraucherinnen und Verbraucher sollten ihr Augenmerk auf die Qualität, die Verarbeitung und Materialeigenschaften eines Produktes legen. Leider sind solche Eigenschaften nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Die Kennzeichnungen **Blauer Engel** und „**Goldenes M**“ können Faktoren wie Haltbarkeit, Stabilität und eine jahrelange Beanspruchbarkeit, aber auch Umwelt- und Gesundheitsaspekte, garantieren und somit ein langes Produktleben von Möbelstücken oder Einrichtungsgegenständen ermöglichen.

Bedeutet das im Endeffekt auch, dass qualitativ bessere Möbel und Einrichtungsgegenstände mit dem **Blauen Engel** und „**Goldenen M**“ teurer sind, als Möbel ohne ein spezielles Label?

Klar ist: Hochwertige Möbel sind nicht billig. Der hohe Gebrauchswert, eine geringe Umwelt- und Gesundheitsbelastung und eine lange Lebensdauer rechnen sich.

Obwohl der **Blaue Engel** und auch das „**Goldene M**“ sehr anspruchsvoll sind, sind die mit diesen Kennzeichnungen ausgezeichneten Produkte nicht grundsätzlich teurer als andere mit gleichem Gebrauchszweck. Bedingt durch den Einsatz von besonderen, qualitativ hochwertigeren Materialien oder

durch spezielle umweltverträgliche Produktionsweisen, ist nicht ausgeschlossen, dass höhere Produktionskosten entstehen oder Kosten für die zur Zertifizierung erforderlichen Nachweise, zum Beispiel über Prüfergebnisse zu Produktemissionen. Im Verkaufspreis spiegeln sich diese Kosten aber nicht unbedingt wider.

Ökologisches Produktdesign hat ein Ziel: Größtmöglicher Gebrauchsnutzen für eine lange Nutzungszeit bei möglichst geringer Umweltbelastung. Bereits in der Phase der Entwicklung lassen sich die ökologischen Auswirkungen eines Produkts entscheidend beeinflussen. Dabei geht es um mehr als um Äußerlichkeiten: Durch gemeinsame Bestrebungen von Produktentwicklern, Kaufleuten und Technikern können ökologisch und ökonomisch vernünftige Produkte und Waren entwickelt werden.

Beim ökologischen Design wird der gesamte Produktlebensweg auf ökologische Optimierungspotenziale überprüft. Ausschlaggebend für den Erfolg ist die intensive Zusammenarbeit aller am Entwicklungsprozess Beteiligten. Und verlässliche Zeichen, an denen die entsprechenden Produkte erkennbar sind: **Der Blaue Engel und das „Goldene M“**.

Zu guter Letzt: Wohin mit ausgedienten Möbelstücken?



Irgendwann hat auch ein gutes Möbelstück ausgedient. Spätestens dann stellt man sich die Frage „wohin damit?“. Ganz klar: Um Platz für Neues zu schaffen, muss Altes raus, am besten so umweltfreundlich, aber auch so einfach und preisgünstig wie möglich. Lohnt es sich, das Möbelstück noch zu verkaufen? Es gibt einen großen Second-hand-Markt für Möbel im Internet. Suchen Sie dafür nach einem Web-Portal oder einer

App für Kleinanzeigen oder nutzen Sie soziale Medien, um einen Interessenten zu finden. Ein Foto des Möbelstücks können Sie mit wenigen Klicks hochladen. Über solche Kanäle können Sie auch Möbelstücke verschenken. Alternativ können Sie Möbel auch an soziale Einrichtungen oder an ein Gebrauchtwarenkauflhaus in Ihrer Nähe spenden.

Möbel und Einrichtungsgegenstände werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sogenannter „Möbelkammern“ häufig kostenlos abgeholt und für karitative Zwecke aufgearbeitet. Damit helfen Sie nicht nur Menschen, sondern auch der Umwelt, denn je länger Möbel genutzt werden, desto weniger Ressourcen sind notwendig, um neue Möbel herzustellen.

Sperrmüll

Jährlich fallen viele Tonnen Altmöbel an, die als Sperrmüll und getrennt erfasstes Altholz gesammelt werden. Zum Sperrmüll gehören haushaltsübliche Möbel und Einrichtungsgegenstände wie beispielsweise Sessel, Sofas, Betten und Matratzen, Tische, Stühle, Regale und Schränke sowie textile Bodenbeläge.

Eine Sperrmüllentsorgung ist in aller Regel kostenfrei und wird in den meisten Fällen vom kommunalen Abfallentsorgungsunternehmen durchgeführt. Informationen erteilen zuständige Gemeinde- oder Stadtverwaltungen oder kommunale Abfallentsorgungsunternehmen.

Die Entsorgung von Altmöbeln wird erheblich vereinfacht, wenn die Möbel insgesamt schadstoffarm sind. Die mit dem **Blauen Engel** und „**Goldenen M**“ gekennzeichneten Möbel und Einrichtungsgegenstände dürfen keine Materialschutzmittel, wie Fungizide, Insektizide oder Flammschutzmittel, und keine halogenorganischen Verbindungen enthalten. Dadurch wird das Recycling und, falls dies nicht möglich ist, die energetische Nutzung zunächst der Produktionsabfälle und auch später von Altmöbeln erleichtert.



Sie haben noch Fragen?

Sie können sich gern auf der Website des Umweltbundesamtes unter www.umweltbundesamt.de über Schadstoffe in Produkten, zu Möbeln und Einrichtungsgegenständen sowie weitergehende Gesundheits- und Umweltfragen informieren.

Auf der Website des **Blauen Engels** unter www.blauer-engel.de finden Sie neben den in dieser Broschüre genannten Vergabekriterien weitere Umweltzeichenkriterien sowie eine aktuelle Zusammenstellung aller mit dem Umweltzeichen **Blauer Engel** ausgezeichneten Produkte. Zudem präsentiert das Portal in der Rubrik „Thema des Monats“ unter „Schon gewusst, dass der Blaue Engel ...“, ausgewählte Artikel und Dienstleistungen. Die Seite bietet auch aktuelle Trends mit Tipps zum Mitmachen und einen Newsroom, der alle Neuigkeiten bündelt.

Informationen zum „**Goldenen M**“ und mit diesem Zeichen zertifizierte Produkte können Sie ebenfalls im Internet, auf der Website der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e. V. unter www.das-goldene-m.de/de/ abrufen.



► Diese Broschüre als Download
Kurzlink: bit.ly/2dowYYI

